

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **H. von Kleists sämtliche Werke**

Amphitryon

**Kleist, Heinrich**

**Stuttgart, [ca. 1893]**

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-88816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88816)

Bin ich wohl sicher, sprich, daß ich auch gestern  
Das Zeichen, das hier steht, von ihm empfing?

Charis.

Jaßt Euch! Hier ist er selbst. Jetzt wird sich's lösen. 635

### 5. Szene.

Jupiter. Die Vorigen.

Alkmene.

Mein Herr und mein Gemahl! Vergönne mir,  
Daß ich dir knieend dieses Kleinod reiche.  
Ich lege treu mein Leben dir zu Füßen;  
Hast du mir diesen Stein, betracht' ihn wohl,  
Mit eines fremden Namens Zug gegeben, 640  
So küß' ich ihn vor Lust und wein' auf ihn;  
Gabst du ihn nicht und leugnest du ihn mir,  
Verleugnest ihn, so sei der Tod mein Los,  
Und ew'ge Nacht begrabe meine Schmach!

Jupiter.

Mein schönes Weib! Wird' ich den Stein ergreifen,  
Da solch ein Wert vor mir im Staube liegt?  
Erhebe dich! Was willst du? Fasse dich! 645

Alkmene.

Mein zuversichtlich Wort hat dich beleidigt,  
Ich fühlte damals schuldlos mich und stark.  
Doch seit ich diesen fremden Zug erblickt, 650  
Will ich dem innersten Gefühl mißtrauen:  
Ich glaub's — daß mir — ein anderer — erschienen,  
Wenn es dein Mund mir noch versichern kann.

Jupiter.

Mein großes Weib! Wie sehr beschämst du mich.  
Welch eine Lüg' ist deiner Lipp' entflohen?  
Wie könnte dir ein anderer erscheinen? 655  
Wer nahet dir, o du, vor deren Seele  
Nur stets des Ein — und Ein'gen Züge stehn?  
Du bist, du Heilige, vor jedem Zutritt 660  
Mit diamantnem Gürtel angethan.  
Auch selbst der Glückliche, den du empfängst,

Entläßt dich schuldlos noch und rein, und alles,  
Was sich dir nahet, ist Amphitryon.

Alkmene.

O mein Gemahl! Kannst du mir gütig sagen,  
Warst du's, warst du es nicht? O sprich! Du warst's! 665

Jupiter.

Ich war's. Sei's, wer es wolle! Sei — sei ruhig!  
Was du gesehn, gefühlt, gedacht, empfunden,  
War ich; wer wäre außer mir, Geliebte?  
Wer deine Schwelle auch betreten hat, 670  
Mich immer hast du, Teuerste, empfangen,  
Und für jedwede Gunst, die du ihm schenkest,  
Bin ich dein Schuldner, und ich danke dir.

Alkmene.

Nein, mein Amphitryon, hier irrst du dich.  
Jetzt lebe wohl auf ewig, du Geliebter!  
Auf diesen Fall war ich gefaßt. 675

Jupiter.

Alkmene!

Alkmene.

Leb wohl! Leb wohl!

Jupiter.

Was denkst du?

Alkmene.

Fort, fort, fort —

Jupiter.

Mein Augenstern!

Alkmene.

Geh! sag' ich.

Jupiter.

Höre mich!

Alkmene.

Ich will nichts hören, leben will ich nicht,  
Wenn nicht mein Busen mehr unsträflich ist.

Jupiter.

Mein angebetet Weib, was sprichst du da?  
Was könntest du, du Heilige, verbrechen? 680

Und w  
Und hä  
Aus H  
Den G  
Mit ein

Ich schä

Der Hin  
Hat sein  
Nicht de  
In sein  
Amphitry  
Von K  
Auf des  
O, einen  
Den au  
Die gan

Daß ihr  
O Gott

Mich fe  
Als alle  
Aus dei  
Und kön  
Den gef  
Wie ein  
Nicht un  
Um Zeu

Und ich,  
Geh! I  
Du zeig

Dem gar  
Alkmene  
Glanzwe

Und wär' ein Teufel gestern dir erschienen,  
 Und hätt' er Schlamm der Sünd', durchgeiferten,  
 Aus Höllentiefen über dich geworfen,  
 Den Glanz von meines Weibes Busen nicht  
 Mit einem Makel fleckt' er! Welch ein Wahn!

685

Alkmene.

Ich schändlich Hintergangene!

Jupiter.

Er war  
 Der Hintergangene, mein Abgott! Ihn  
 Hat seine böse Kunst, nicht dich getäuscht,  
 Nicht dein unfehlbares Gefühl! Wenn er  
 In seinem Arm dich wädhnte, lagst du an  
 Amphitryons geliebter Brust; wenn er  
 Von Küffen träumte, drücktest du die Lippe  
 Auf des Amphitryon geliebten Mund.  
 O, einen Stachel trägt er, glaub' es mir,  
 Den aus dem liebeglühnden Busen ihm  
 Die ganze Götterkunst nicht reißen kann.

670

690

675

695

Alkmene.

Daß ihn Zeus mir zu Füßen niederstürzte!  
 O Gott! Wir müssen uns auf ewig trennen.

Jupiter.

Mich fester hat der Kuß, den du ihm schenkest,  
 Als alle Lieb' an dich, die je für mich  
 Aus deinem Busen loderte, geknüpft.  
 Und könnt' ich aus der Tage fliehndem Reigen  
 Den gestrigen, sieh, liebste Frau, so leicht  
 Wie eine Dohl' aus Lüften niederstürzen,  
 Nicht um olymp'sche Seligkeit wollt' ich,  
 Um Zeus' unsterblich Leben es nicht thun.

700

705

Alkmene.

Und ich, zehn Toden reicht' ich meine Brust.  
 Geh! Nicht in deinem Haus siehst du mich wieder.  
 Du zeigst mich keiner Frau in Hellas mehr.

710

Jupiter.

Dem ganzen Kreiße der Olympischen,  
 Alkmene! — Welch ein Wort? Dich in die Schar  
 Glanzverfend aller Götter führ' ich ein.

680

Und wär' ich Zeus, wenn du dem Reigen nahest,  
Die ew'ge Here müßte vor dir aufstehn  
Und Artemis, die strenge, dich begrüßen.

715

Alkmene.

Geh, deine Güt' erdrückt mich. Laß mich fliehn!

Jupiter.

Alkmene!

Alkmene.

Laß mich!

Jupiter.

Meiner Seelen Weib!

Alkmene.

Amphitryon, du hörst's! Ich will jetzt fort.

Jupiter.

Meinst du, dich diesem Arme zu entwenden?

720

Alkmene.

Amphitryon, ich will's, du sollst mich lassen.

Jupiter.

Und flöht du über ferne Länder hin,  
Dem scheußlichen Geschlecht der Wüste zu,  
Bis an den Strand des Meeres folgt' ich dir,  
Creilte dich und küßte dich und weinte  
Und höbe dich in Armen auf und trüge  
Dich im Triumph zu meinem Bett zurück.

725

Alkmene.

Nun dann, weil du's so willst, so schwör' ich dir  
Und rufe mir der Götter ganze Schar,  
Des Meineids fürchterliche Rächer, auf:  
Ich will ich meiner Gruft, als diesen Busen,  
So lang er atmet, deinem Bette nah.

730

Jupiter.

Den Eid, kraft angeborner Macht, zerbrech' ich,  
Und seine Stücke werf' ich in die Lüfte.  
Es war kein Sterblicher, der dir erschienen,  
Zeus selbst, der Donnergott, hat dich besucht.

735

Alkmene.

Wer?

Er, Jup

Du wag

Und wie  
Ist in vDu zeih  
Des FreIch zeih  
Laß solch  
Aus dein

Ich solch

Schweig,

Wenn du  
Zu den  
Bin ich's  
Wenn du  
Europa  
Wohlan,  
Und wüOb ich S  
Die Fran

715

Jupiter.

Jupiter.

Alkmene.

Wer, Rasender, sagst du?

Jupiter.

Er, Jupiter, sag' ich.

Alkmene.

Er, Jupiter?

Du wagst, Clender — ?

Jupiter.

Jupiter, sagt' ich

Und wiederhol's. Kein anderer als er  
Ist in verfloßner Nacht erschienen dir.

740

Alkmene.

Du zeihst, du wagst es, die Olympischen  
Des Frevels, Gottvergeßner, der verübt ward?

720

Jupiter.

Ich zeihe Frevels die Olympischen?  
Laß solch ein Wort nicht, Unbesonnene,  
Aus deinem Mund mich wieder hören!

745

Alkmene.

Ich solch ein Wort nicht mehr — ? Nicht Frevel wär's — ?

735

Jupiter.

Schweig, sag' ich, ich befehl's.

Alkmene.

Verlorner Mensch!

Jupiter.

Wenn du empfindlich für den Ruhm nicht bist,  
Zu den Unsterblichen die Staffel zu ersteigen,  
Bin ich's, und du vergönnt mir, es zu sein.

750

Wenn du Kallisto nicht, die herrliche,  
Europa auch und Leda nicht beneidest,  
Wohlan, ich sag's, ich neide Tyndarus  
Und wünsche Söhne mir wie Tyndariden.

735

755

Alkmene.

Ob ich Kallisto auch beneid'? Europa?  
Die Frauen, die verherrlichten, in Hellas?

Die hohen Auserwählten Jupiters?  
Bewohnerinnen ew'gen Aetherreichs?

Jupiter.

Gewiß! Was solltest du sie auch beneiden?  
Du, die gesättigt völlig von dem Ruhm,  
Den einen Sterblichen zu Füßen dir zu sehn!

Alkmene.

Was das für unerhörte Reden sind!  
Darf ich auch den Gedanken nur mir gönnen?  
Wird' ich vor solchem Glanze nicht versinken?  
Wird' ich, wär' er's gewesen, noch das Leben  
In diesem warmen Busen freudig fühlen?  
Ich solcher Gnad' Unwürd'g'? Ich Sünderin?

Jupiter.

Ob du der Gnade wert, ob nicht, kömmt nicht  
Zu prüfen dir zu. Du wirst über dich,  
Wie er dich würdiget, ergehen lassen.  
Du unternimmst, Kurzsicht'ge, ihn zu meistern,  
Ihn, der der Menschen Herzen kennt?

Alkmene.

Gut, gut, Amphitryon. Ich verstehe dich,  
Und deine Großmut rührt mich bis zu Thränen.  
Du hast dies Wort, ich weiß es, hingeworfen,  
Mich zu zerstreun — doch meine Seele kehrt  
Zu ihrem Schmerzgedanken wiederum zurück.  
Geh du, mein lieber Liebling, geh, mein Alles,  
Und find ein andres Weib dir und sei glücklich  
Und laß des Lebens Tage mich durchweinen,  
Daß ich dich nicht beglücken darf.

Jupiter.

Mein teures Weib! Wie rührst du mich!  
Sieh doch den Stein, den du in Händen hältst.

Alkmene.

Ihr Himmlischen, schützt mich vor Wahn!

Jupiter.

Ist's nicht sein Nam'? Und war's nicht gestern meiner?  
Ist hier nicht Wunder alles, was sich zeigt?  
Hielt ich nicht heut dies Diadem noch in

Bersiege  
Und da  
Sind' ich  
Sich' ich'

So soll's  
Der Göt

Wer köm  
Goldwag  
Wer so d  
Die so v  
So wie  
Das von

Er selber

So dreiß  
Und solch  
Gern ma  
Den Weg  
Wenn die  
Und müß  
Amphitry  
Wenn der

Nun, ja!

Und o w  
Wie gern  
Den Jup  
Bleibt mi

Soll ich t

Verriegeltem Behältnis eingeschlossen?  
 Und da ich's öffne, dir den Schmuck zu reichen,  
 Find' ich die leere Spur nicht in der Wolle?  
 760 Seh' ich's nicht glänzend an der Brust dir schon?

Alkmene.

So soll's die Seele denken? Jupiter,  
 Der Götter ew'ger und der Menschen Vater?

Jupiter.

765 Wer könnte dir die augenblickliche  
 Goldwage der Empfindung so betrügen?  
 Wer so die Seele dir, die weibliche,  
 Die so vielgliedrig fühlend um sich greift,  
 So wie das Glockenspiel der Brust umgehn,  
 Das von dem Atem lispelnd schon erklingt?  
 800

Alkmene.

770 Er selber! Er!

Jupiter.

Nur die Allmächt'gen mögen  
 So dreist wie dieser Fremdling dich besuchen,  
 Und solcher Nebenbuhler triumphier' ich!  
 Gern mag ich sehn, wenn die Allwissenden  
 775 Den Weg zu deinem Herzen finden, gern,  
 Wenn die Allgegenwärtigen dir nah:  
 Und müssen nicht sie selber noch, Geliebte,  
 Amphitryon sein und seine Züge stehlen,  
 Wenn deine Seele sie empfangen soll?  
 805

Alkmene.

780 Nun, ja! (Sie küßt ihn.) 810

Jupiter.

Du Himmlische!

Alkmene.

Wie glücklich bin ich!  
 785 Und o wie gern, wie gern noch bin ich glücklich!  
 Wie gern will ich den Schmerz empfunden haben,  
 Den Jupiter mir zugefügt,  
 Bleibt mir nur alles freundlich, wie es war!

Jupiter.

Soll ich dir sagen, was ich denke?  
 815



Alkmene.

Nun?

Jupiter.

Und was, wenn Offenbarung uns nicht wird,  
So gar geneigt zu glauben ich mich fühle?

Alkmene.

Nun — und? du machst mir bang —

Jupiter.

Unwillen — du erschrickst dich nicht — gereizt? Wie, wenn du seinen

Alkmene.

Ihn? ich? gereizt?

820

Jupiter.

Ist er dir wohl vorhanden?  
Nimmst du die Welt, sein großes Werk, wohl wahr?  
Siehst du ihn in der Abendröte Schimmer,  
Wenn sie durch schweigende Gebüſche fällt?  
Hörst du ihn beim Gefäusel der Gewässer  
Und bei dem Schlag der üpp'gen Nachtigall?  
Verfündet nicht umsonst der Berg ihn dir,  
Getürmt gen Himmel, nicht umsonst ihn dir  
Der felszerliebten Katarakten Fall?  
Wenn hoch die Sonn' in seinen Tempel strahlt  
Und, von der Freude Pulsschlag eingeläutet, 825  
Ihn alle Gattungen Erschaffner preisen,  
Steigst du nicht in des Herzens Schacht hinab 830  
Und betest deinen Götzen an?

Alkmene.

Entsetzlicher! Was sprichst du da? Kann man  
Ihn frömmere auch und kindlicher verehren?  
Verglüht ein Tag, daß ich an seinem Altar  
Nicht für mein Leben dankend und dies Herz,  
Für dich auch, du Geliebter, niedersänke?  
Warf ich nicht jüngst noch in gestirnter Nacht 835  
Das Antlitz tief, inbrünstig, vor ihm nieder,  
Anbetung, glühnd wie Opferdampf, gen Himmel 840  
Aus dem Gebrodel des Gefühls entzündend?

Jupiter.

Weshalb warfst du außs Antlitz dich? — War's nicht,

Weil in  
Du ein

Mensch!

Wer ist's  
Ist er's  
Kann dei  
Kann dei  
Zu solche  
Ist's nich  
Vor welle

Ach, ich  
Kann ma  
Soll ich  
Ich brau

Siehst du  
Abgöttere  
Dein schö  
Von dir

Ach, frei  
Des Hul

Gewiß!  
Dir nur,  
Um sich

Entsetzlich

Als du v  
Nur ihn,  
An seinen

Wohlan!

Weil in des Blickes zuckender Verzeichnung  
Du einen wohlbekannten Zug erkannt?

845

Alkmene.

Mensch! Schauerlicher! Woher weißt du das?

Jupiter.

Wer ist's, dem du an seinem Altar betest?  
Ist er's dir wohl, der über Wolken ist?  
Kann dein befangner Sinn ihn wohl erfassen?  
Kann dein Gefühl, an seinem Nest gewöhnt,  
Zu solchem Fluge wohl die Schwingen wagen?  
Ist's nicht Amphitryon, der Geliebte, stets,  
Vor welchem du im Staube liegst?

850

Alkmene.

Ach, ich Unsel'ge, wie verwirrst du mich!  
Kann man auch Unwillkürliches verschulden?  
Soll ich zur weißen Wand des Marmors beten?  
Ich brauche Züge nun, um ihn zu denken.

855

Jupiter.

Siehst du? Sagt' ich es nicht? Und meinst du nicht, daß solche  
Abgötterei ihn kränkt? Wird er wohl gern  
Dein schönes Herz entbehren? nicht auch gern  
Von dir sich innig angebetet fühlen?

860

Alkmene.

Ach, freilich wird er das. Wo ist der Sünder,  
Des Huld'gung nicht den Göttern angenehm!

Jupiter.

Gewiß! Er kam, wenn er dir niederstieg,  
Dir nur, um dich zu zwingen, ihn zu denken,  
Um sich an dir, Vergessenen, zu rächen.

865

Alkmene.

Entsetzlich!

Jupiter.

Fürchte nichts! Er straft nicht mehr dich,  
Als du verdienst. Doch künftig wirst du immer  
Nur ihn, versteh, der dir zu Nacht erschien,  
An seinem Altar denken, und nicht mich.

870

Alkmene.

Wohlan! ich schwör's dir heilig zu! Ich weiß

Auf jede Miene, wie er ausgesehn,  
Und werd' ihn nicht mit dir verwechseln.

Jupiter.

Das thu'! Sonst wagst du, daß er wiederkömmt.  
So oft du seinen Namenszug erblickst,  
Dem Diadem verzeichnet, wirst du seiner  
Erscheinung auf das innigste gedenken;  
Dich der Begebenheit auf jeden Zug erinnern;  
Erinnern, wie vor dem Unsterblichen  
Der Schreck am Rucken dich durchzuckt; wie du  
Das Kleinod von ihm eingetauscht; wer dir  
Beim Gürten hilfreich war, und was  
Beim Ortolan gesehn. Und stört dein Gatte dich,  
So bittest du ihn freundlich, daß er dich  
Auf eine Stunde selbst dir überlasse.

Alkmene.

Gut, gut, du sollst mit mir zufrieden sein.  
Es soll in jeder ersten Morgenstunde  
Auch kein Gedanke fürder an dich denken;  
Jedoch nachher vergess' ich Jupiter.

Jupiter.

Wenn also jetzt in seinem vollen Glanze,  
Gerührt durch so viel Besserung,  
Der ew'g' Erschütterer der Wolken sich dir zeigte,  
Geliebte, sprich, wie würdest du dich fassen?

Alkmene.

Ach, der furchtbare Augenblick! Hätt' ich  
Doch immer ihn gedacht nur beim Altar,  
Da er so wenig von dir unterschieden.

Jupiter.

Du sahst noch sein unsterblich Antlitz nicht,  
Alkmene. Ach, es wird das Herz vor ihm  
In tausendfacher Seligkeit dir aufgehn.  
Was du ihm fühlen wirst, wird Glut dir dünken,  
Und Eis, was du Amphitryon empfindest.  
Ja, wenn er deine Seele jetzt berührte  
Und zum Olymp nun scheidend wiedertehrt,  
So wirst du das Unglaubliche erfahren  
Und weinen, daß du ihm nicht folgen darfst.

Rein, ne  
Und könn  
Und mich  
In meine  
So willig

So willig

Verflucht

Was ist d

Du wollt  
Sein unge  
Ihm dein  
Das welt  
Auf ihren

Auch der  
Was gibt  
Gestürzt i  
Er will g  
In ew'ge  
Möcht' er

Sich aus  
Geliebte,  
Er zwische  
Wärst du  
So vieler  
Ihm seine  
In einem  
Würdest du  
Laß mich's

Der Götter  
Ward ich f

Alkmene.

Nein, nein, das glaube nicht, Amphitryon!  
Und könnt' ich einen Tag zurücke leben  
Und mich vor allen Göttern und Heroen  
In meine Klause riegelfest verschließen,  
875 So willigt' ich —

910

Jupiter.

Wahrhaftig? thätst du das?

Alkmene.

880 So willigt' ich von ganzem Herzen ein.

Jupiter (für sich).

Verflucht der Wahn, der mich hieher gelockt!

Alkmene.

885 Was ist dir? zürnst du? kränkt' ich dich, Geliebter?

Jupiter.

Du wolltest ihm, mein frommes Kind,  
Sein ungeheures Dasein nicht versüßen?  
Ihm deine Brust verweigern, wenn sein Haupt,  
Das weltenordnende, sie sucht,  
Auf ihren Flaumen auszuruhen? Ach, Alkmene!  
890 Auch der Olymp ist öde ohne Liebe.

915

Was gibt der Erdenvölker Anbetung,  
Gestürzt in Staub, der Brust, der lechzenden?  
Er will geliebt sein, nicht ihr Wahn von ihm.  
In ew'ge Schleier eingehüllt,

920

Möcht' er sich selbst in einer Seele spiegeln,  
Sich aus der Thräne des Entzückens widerstrahlen.  
895 Geliebte, sieh, so viele Freude schüttet

925

Er zwischen Erd' und Himmel endlos aus;  
Wärst du vom Schicksal nun bestimmt,

So vieler Millionen Wesen Dank,  
Ihm seine ganze Forderung an die Schöpfung  
900 In einem einz'gen Lächeln auszuzahlen,

930

Würdst du dich ihm wohl — ach! ich kann's nicht denken,  
900 Laß mich's nicht denken — laß —

Alkmene.

Fern sei von mir,

Der Götter großem Ratschluß mich zu sträuben!  
905 Ward ich so heil'gem Amte auserkoren,

935

Er, der mich schuf, er walte über mich!  
Doch —

Jupiter.

Nun? —

Alkmene.

Läßt man die Wahl mir —

Jupiter.

Läßt man dir —?

Alkmene.

— Die Wahl, so bliebe meine Ehrfurcht ihm  
Und meine Liebe dir, Amphitryon.

Jupiter.

Wenn ich nun dieser Gott dir wär' —?

940

Alkmene.

Wenn du —

— Wie ist mir denn? Wenn du mir dieser Gott wärst  
— — Ich weiß nicht, soll ich vor dir niederfallen,  
Soll ich es nicht? Bist du's mir? Bist du's mir?

Jupiter.

Entscheide du! Amphitryon bin ich.

Alkmene.

945

Amphitryon —

Jupiter.

Amphitryon, dir, ja.

Doch wenn ich, frag' ich, dieser Gott dir wäre,  
Dir liebend vom Olymp herabgestiegen,  
Wie würdest du dich dann zu fassen wissen?

Alkmene.

Wenn du mir, Liebster, dieser Gott wärst — ja,  
So wüßt' ich nicht, wo mir Amphitryon wäre,  
So würd' ich folgen dir, wohin du gehst,  
Und wär's auch, wie Eurydike, zum Orkus.

950

Jupiter.

Wenn du nicht wüßtest, wo Amphitryon wäre.  
Doch wie, wenn sich Amphitryon jetzt zeigte?

Alkmene.

Wenn sich Amphitryon mir — ach, du quälst mich!  
Wie kann sich auch Amphitryon mir zeigen,  
Da ich Amphitryon in Armen halte?

955

Und dem  
Im Wal  
Warum  
Wenn ich  
Und jeta  
Wie wür

Wenn du  
Und jeta  
Ja — d  
Daß er k  
Amphitry

Mein süß  
In dem  
So urger  
In Form  
Wie's me

Amphitry

Es wird  
Es dräng  
Und ehe  
Herauf d  
Weiß dei  
Sofias!

Auf daß  
Alkmene  
Und du,  
Im Lage

Jupiter.

Und dennoch könntst du leicht den Gott in Armen halten,  
Im Wahn, es sei Amphitryon.

Warum soll dein Gefühl dich überraschen? 960

Wenn ich, der Gott, dich hier umschlungen hielte

Und jezo dein Amphitryon sich zeigte,

Wie würd' dein Herz sich wohl erklären?

Alkmene.

Wenn du, der Gott, mich hier umschlungen hieltest

Und jezo sich Amphitryon mir zeigte, 965

Ja — dann so traurig würd' ich sein und wünschen,

Daß er der Gott mir wäre und daß du

940 Amphitryon mir bliebst, wie du es bist.

Jupiter.

Mein süßes, angebetetes Geschöpf,

In dem so selig ich mich, selig preise! 970

So urgemäß dem göttlichen Gedanken

In Form und Maß und Sait' und Klang,

Wie's meiner Hand Aeonen nicht ent schlüpfte!

Alkmene.

Amphitryon!

945

Jupiter.

Sei ruhig, ruhig, ruhig!

Es wird sich alles dir zum Siege lösen. 975

Es drängt den Gott Begier, sich dir zu zeigen,

Und ehe noch des Sternenheeres Reigen

Herauf durchs stille Nachtgesilde zieht,

Weiß deine Brust auch schon, wem sie erglüht —

Sofias! 980

950

Sofias.

Herr!

Jupiter.

Auf jetzt, mein treuer Diener,

Auf daß sich dieser Tag verherrliche!

Alkmene hat sich liebend mir versöhnt;

Und du, du gehst und ruffst zu einem Feste

Im Lager mir, wo du sie triiffst, die Gäste. (Beide ab.) 955

mich!